

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 11: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

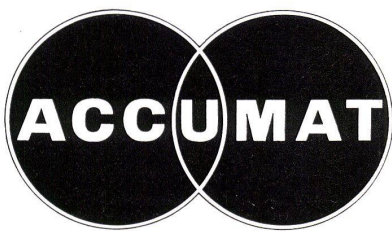
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Monotherm

**Accum AG
8625
Gossau ZH
051 - 78 64 52**



**Der ideale Allstoff-Heizkessel
mit
unerreichter Wirtschaftlichkeit**

Der ACCUMAT-Monotherm mit aufgebautelem Boiler ist so konstruiert, dass der Oelbrenner nach Belieben gewählt werden kann. Die Verfeuerung von Heizöl, Koks, Anthrazit, Holz und Abfällen erfolgt in einem Feuerraum, und zwar ohne Umstellung. Der grosse, absolut freie Füllraum bietet sowohl für den Betrieb mit Oel als auch mit festen Brennstoffen die günstigsten Bedingungen. Die Warmwasserbereitung ist sehr billig und vermag jedem Komfortanspruch zu genügen. Der ACCUMAT senkt die Installations- und Baukosten. Er eignet sich nicht nur für Neubauten, sondern auch zur Modernisierung von bestehenden Anlagen.

Anforderungen und Wahl
der Dampfsperren

Die Anforderungen an eine wirkungsvolle Dampfsperre sind sehr vielseitig: Sie muß alterungsbeständig, korrosionsfest, knick- und bruchfest sein. Außerdem soll sie eine so hohe Elastizität aufweisen, daß alle Dehnungsspannungen der angrenzenden Bau- und Isoliermaterialien ohne Nachlassen der Dampfsperrewirkung aufgenommen werden können. Außerdem soll die Dampfsperre selber keinen eigenen Ausdehnungskoeffizienten aufweisen, damit Eigenspannungen durch Dehnungen vermieden werden. Es haben sich aus diesen Gründen elastische Kunststoffolien, zwischen Spezialpapierbahnen geschützt einkassiert, besonders gut bewährt (Vaporex-Dampfsperren oder dergleichen). Flachdächer dieser Art konstruiert, gleichgültig ob ein- oder doppelschalig, geben größtmögliche Sicherheit gegen Feuchtigkeitsschäden wie Reduzierung der Wärmedämmung, Schwitzwasserabtropfung, Rostbildung an Bewehrung, Frostschäden an Putz, Aufbeulung der Dachhaut usw. und Aussicht auf hohe Lebensdauer ohne Reparaturen.

**... beginnt damit eine
neue Ära der Wohnkultur?**

Ein namhafter Innenarchitekt, der vor einigen Wochen Gelegenheit fand, bei Salubra einer internen Studiopräsentation der neuen Kollektion «en vogue» beizuwohnen, stellte diese Frage. Die Antwort blieb offen ... aber soviel ist sicher: mit dieser Kollektion muß man nicht leisetreten.

Tapetenkenner behaupten, daß Salubra «en vogue» es künstlerisch durchaus mit den englischen Tapeten des späten 18. Jahrhunderts und den Wandbekleidungen des französischen Fin de siècle aufnehmen kann. Nun: fest steht, daß es Salubra mit dieser Kollektion gelungen ist, eine Renaissance der interessantesten Stile unseres Jahrhunderts geschmackvoll zu präsentieren: Ornamentik, Jugendstil, Neo-Romantik, Op und Pop und Flower power – en vogue ist alles! Aber nicht nur für Wände: die neue Salubra-Kollektion enthält zu den Dessin-Tapeten dessingliche und sogar farbgleiche Deko-Stoffe, enthält zu entsprechenden Uni-Tapeten passende Uni-Stoffe ... Nahezu unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten eröffnen sich damit der schöpferischen Phantasie unserer Innenarchitekten. Mit Salubra «en vogue» ist es möglich, aus Tapeten und Stoffen, Dessin in Dessin, Farbe in Farbe neue erregende und beglückende Raumerlebnisse zu schaffen! Die Traum-Kollektion in nüchternen Zahlen: 29 Dessin-Tapeten aller «en vogue»-Stilrichtungen in 86 Farbstimmungen. 17 Dekorations-Druckstoffe tapetengleicher Dessinierung in 52 Farbstimmungen. 4 Dekostoff-Bordüren tapetengleicher Dessinierung, 40 Uni-Druckstoffe und 16 Uni-Tapeten.

Vielleicht hatte der eingangs erwähnte Innenarchitekt doch zu Recht die Frage gestellt: «Salubra 'en vogue' – beginnt damit eine neue Ära der Wohnkultur?»

Buchbesprechungen

Jacques Revault

Palais et Demeures de Tunis

Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, 15, Quai Anatol-France, Paris 7^e. 372 Seiten, Format 22 x 28 cm, 75 Pläne, 2 vierfarbige Abbildungen und 152 schwarz-weiß Abbildungen im Text, Preis Francs 140.–

Der vorliegende Band – erschienen in einer Serie, deren Thema archäologische Studien in Afrika sind – befaßt sich mit dem Wohnungswesen und dem städtischen Leben in Tunis zur Zeit der türkischen Herrschaft um das 16. und 17. Jahrhundert.

Einer Dokumentation charakteristischer Wohnhäuser sind verschiedene Kapitel vorangestellt, die den historischen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhang darstellen.

Die Gliederung des Buches: Einleitung; Soziale und ökonomische Aspekte; Urbane Organisation der Stadt Tunis; Die Wohnung in Tunis und ihre typischen Erscheinungsformen; Konstruktion und Dekoration; Dokumentation der Bauten; Schlußbetrachtung.

Den üblichen Bildbänden gegenüber zeichnet sich dieses Werk durch eine Fülle von Material und ausführliche aber knappe Kommentare aus, die weit mehr bieten als das Interesse des Architekten fordert.

Maurice Besset

Neue französische Architektur

Bildband, 235 Seiten, Format 22,5 x 26 cm. Verlag Arthur Niggli, Teufen (AR) Schweiz

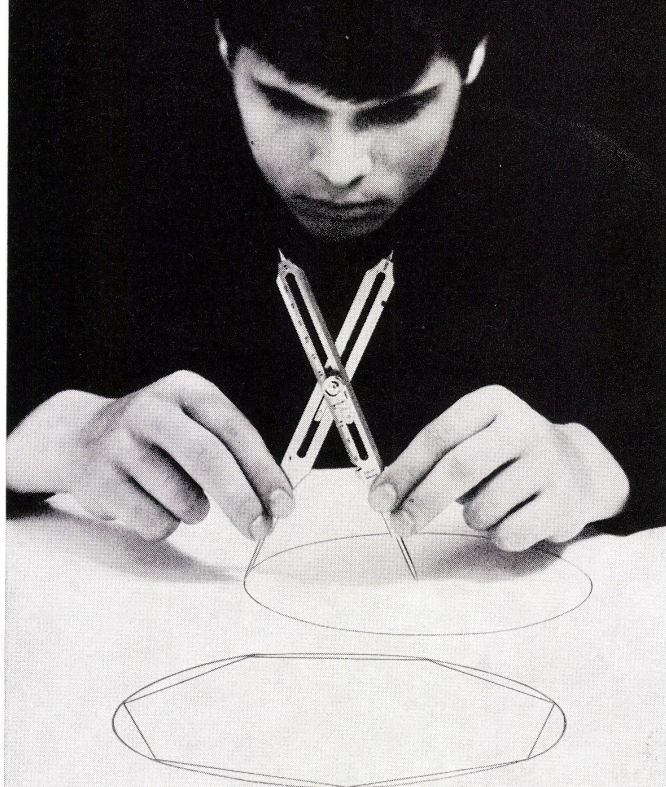
Die Situation der modernen Architektur in Frankreich wird noch immer bestimmt durch die Kontroverse zwischen den reaktionär-konservativen Kräften aus der Ecole des Beaux-Arts und den fortschrittlichen Architekten, die sich jedoch nach wie vor mit dem Unverständnis der Öffentlichkeit auseinandersetzen müssen.

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg schuf auch in Frankreich Verhältnisse, auf die die Architekten in keiner Weise vorbereitet waren. Gewaltige Bauaufgaben machten es notwendig, daß sich Architekten, Ingenieure und Soziologen zu Arbeitsteams zusammenschlossen; doch erst in den fünfziger Jahren führte eine neue Architekturgeneration, deren prägnanteste Vertreter durch Le Corbusiers Atelier gegangen sind oder seiner Gedankenwelt nahe stehen, eine Wende herbei: Sie entwickelten eine neue Vorstellung von der Rolle der Architektur in der modernen Industriegesellschaft. Diesen Jüngern ist die – auf Le Corbusier zurückgehende – Tendenz gemeinsam, alle Probleme

Kern- Spezialinstrumente für alle Zeichenarbeiten

Daß es Kern-Reißzeuge in allen Größen und für alle Ansprüche gibt, ist seit langem bekannt. Wissen Sie aber auch, daß Kern eine ganze Reihe von Spezial-Zeicheninstrumenten herstellt, mit denen sich viele Arbeiten rascher, exakter und bequemer ausführen lassen?

Heute stellen wir Ihnen vor:



Kern- Reduktionszirkel

Diese überaus praktischen Präzisionsinstrumente sind sehr vielseitig verwendbar. Einige Beispiele: Übertragen von Strecken in beliebigen Maßstäben. Teilen von Strecken und Kreismäßen in eine beliebige Anzahl gleiche Abschnitte. Teilen von Strecken in einem bestimmten Verhältnis (z. B. im Goldenen Schnitt).

Überzeugen Sie sich in Ihrem Zeichenfachgeschäft von diesen und vielen weiteren Anwendungen der Kern-Reduktionszirkel.



Kern & Co. AG 5001 Aarau
Werke für Präzisionsmechanik und Optik

der Architektur unter dem Blickwinkel eines «humanisme total» zu betrachten. Welche Bedeutung den Ideen Le Corbusiers für die Renaissance des architektonischen Denkens in Frankreich zukommt, ist in einem besonderen Abschnitt der Einleitung herausgearbeitet. In der Auseinandersetzung mit modernen technischen Methoden und Materialien wirkt sich neben der Tradition des Stahlbetonbaues immer stärker das Vorbild Jean Prouvés aus, dessen Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Präfabrikation in diesem Band ausführlich behandelt wird. Während manche Bauten der hier veröffentlichten Beispielsammlung neue Konzeptionen nur fragmentarisch erkennen lassen, stellen andere vollendete Lösungen dar oder zeigen sogar wichtige Etappen der jüngsten Entwicklung. Der Autor dieses Buches, Maurice Besset, jahrelang leitender Mitarbeiter des Musée National d'Art Moderne in Paris, war Nachlaßverwalter der Fondation Le Corbusier und ist heute Professor für Architektur- und Kunstgeschichte an der Universität Besançon.

Geschichte und Theorie der Architektur

Schriftenreihe, herausgegeben vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Verlag Birkhäuser, Basel

Band 1: Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Reden und Vortrag zur Eröffnung, 23. Juni 1967. 1968, 52 Seiten, 43 Abbildungen. Broschur Fr. 10.-; Inhalt:

Minister Dr. J. Burckhardt: Begrüßung und Patenwünsche des Präsidenten des schweizerischen Schulrates. Professor Dr. A.M. Vogt: Das Institut, eine Aufgabe, seine Verpflichtung. Professor Dr. P. Hofer: Die Haut des Bauwerks. Zur Methodik der Altersbestimmung undatierteter Architektur. Heute geläufige Methoden – Vergleichende Analyse der Steinbearbeitung als Hilfswissenschaft der Architekturgeschichte, Anwendungsbreite «Spielraum» und heuristischer Ertrag – Überprüfungsbeispiel: Die Stadtbürg Nydegger in Bern.

Band 2: Klaus Lankheit, Der Tempel der Vernunft. Unveröffentlichte Zeichnungen von Boullée. 1968. 40 Seiten, 30 Abbildungen. Broschur Fr. 12.-.

Professor Dr. Klaus Lankheit, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Karlsruhe, hat in einem italienischen Museum eine Gruppe von Architekturzeichnungen als Werke des französischen Revolutionsarchitekten Etienne-Louis Boullée identifiziert. Der Inhalt: Beschreibung des Fundes – Einordnung der Entwürfe in das Gesamtwerk von Boullée – Der «Tempel der Vernunft» nach Konstruktionsart und Größendimensionierung – Die Innenausstattung mit künstlichem Felsentel und zentral aufgestelltem Standbild – Die Bedeutung des Standbildes innerhalb der Tradition des Dianakultes – Der Kult der Naturgöttin in den Revolutionsjahren – Zur Datierung. Das ehrgeizige Programm des Verlages füllt eine Lücke, die durch die Notwendigkeit entsteht, Forschungs-

ergebnisse der Hochschulen – auch auf dem Gebiet der Architekturgeschichte – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

D. van der Kellen unter Mitwirkung von H. Blankenstijn

Internationale Architektur-Dokumentation

Band 2. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin 1968. 576 Seiten, 1695 Photos und Grundrisse, Format 34 x 21 cm. Text viersprachig: Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch. Leinen DM 118.-

Mit neuem Inhalt, aber in gleicher Ausstattung und Gliederung wie der bereits vor zwei Jahren erschienene erste Band liegt nun auch Band 2 der Dokumentation vor. Der neue Band bietet wiederum einen aktuellen Querschnitt durch alle Aufgabengebiete der Architektur. Die Materialsammlung stützt sich auf die systematische Auswertung von 84 führenden Architekturzeitschriften aus aller Welt.

Jedes aufgenommene Bauwerk ist in einheitlicher Gestaltung mit einem Photo und mit einem Hauptgrundriß dokumentiert. Dazu werden der Name des Architekten, der Standort des Bauwerkes sowie Titel und Nummer der Zeitschrift angegeben, in der eine ausführliche Beschreibung zu finden ist. Ein Nachweis von Bibliotheken, in denen diese Zeitschriften verfügbar sind, ist dem Werk beigelegt.

Es ist die bewährte Aufgabe dieser «Internationalen Architektur-Dokumentation», dem Architekten durch eine breite Auswahl von Beispielen aus aller Welt Anregungen und Quellennachweise für eigene Planungen und Entwürfe zu vermitteln.

Ehrung

Kunstpries der Stadt Zürich für Max Bill

Der Zürcher Stadtrat hat den Kunstpreis der Stadt für das Jahr 1968 dem Architekten, Maler, Bildhauer, Formgestalter und Publizisten Max Bill zugesprochen. Bill ist in stetiger Entwicklung zu einem Künstler herangereift, der weltweite Resonanz ausgelöst hat.

Bill, der im kommenden Dezember sein sechzigstes Lebensjahr erreicht, wurde 1908 in Winterthur geboren. In Zürich besuchte er die Kunstgewerbeschule, wo er zum Silberschmied ausgebildet wurde. Es folgte 1927 bis 1929 das Studium am Bauhaus Dessau, er war Schüler von Albers, Kandinsky, Klee, Moholy-Nagy und Schlemmer. 1929 ließ er sich in Zürich nieder und begann auf den Gebieten der Architektur, der bildenden Künste, der Graphik, der Formgestaltung und der Publizistik selbstständig zu arbeiten. Bald überschritt sein Ruf die Grenzen Zürichs und der Schweiz.